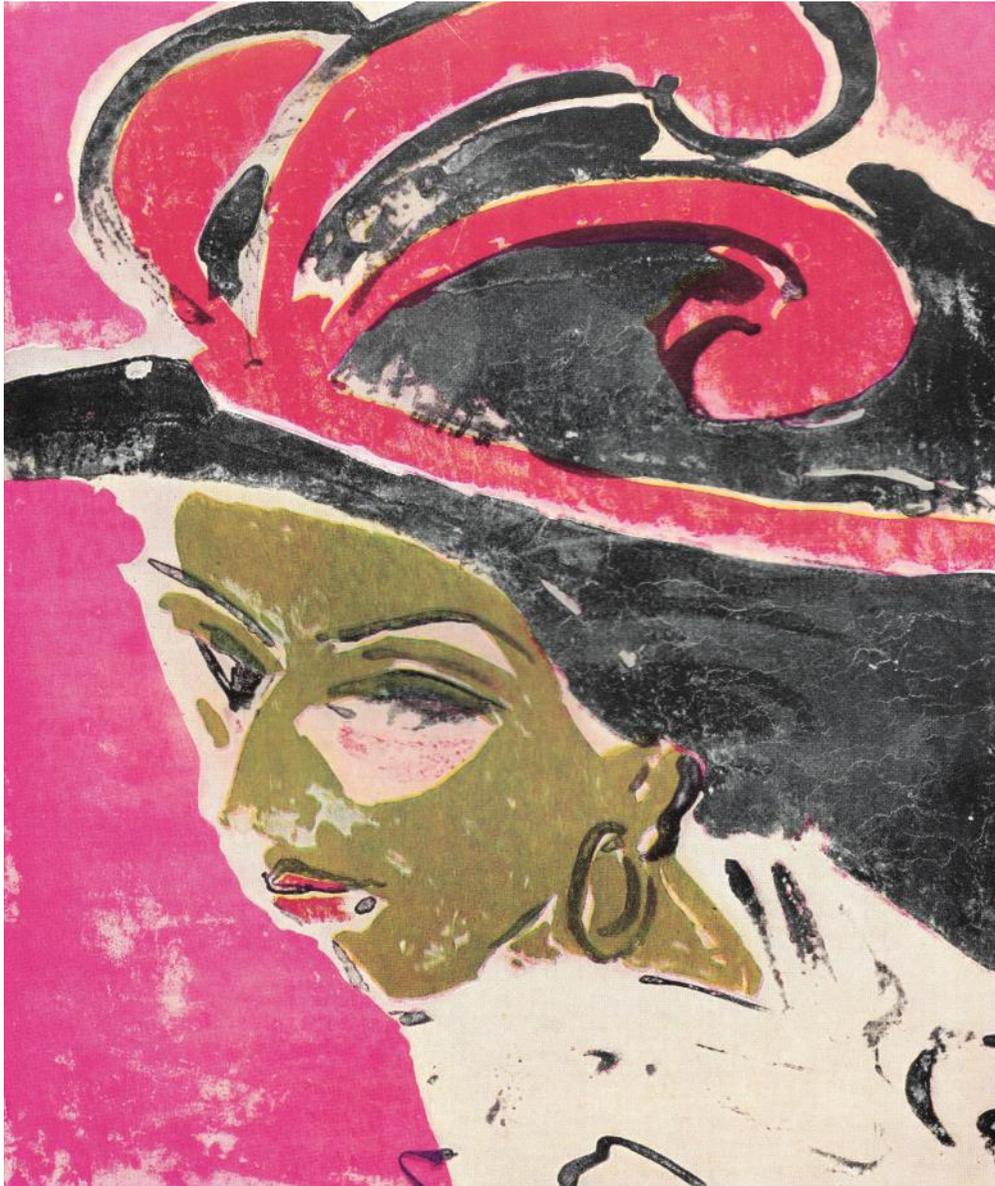


# menschheits dämmerung

bilder und gedichte des expressionismus



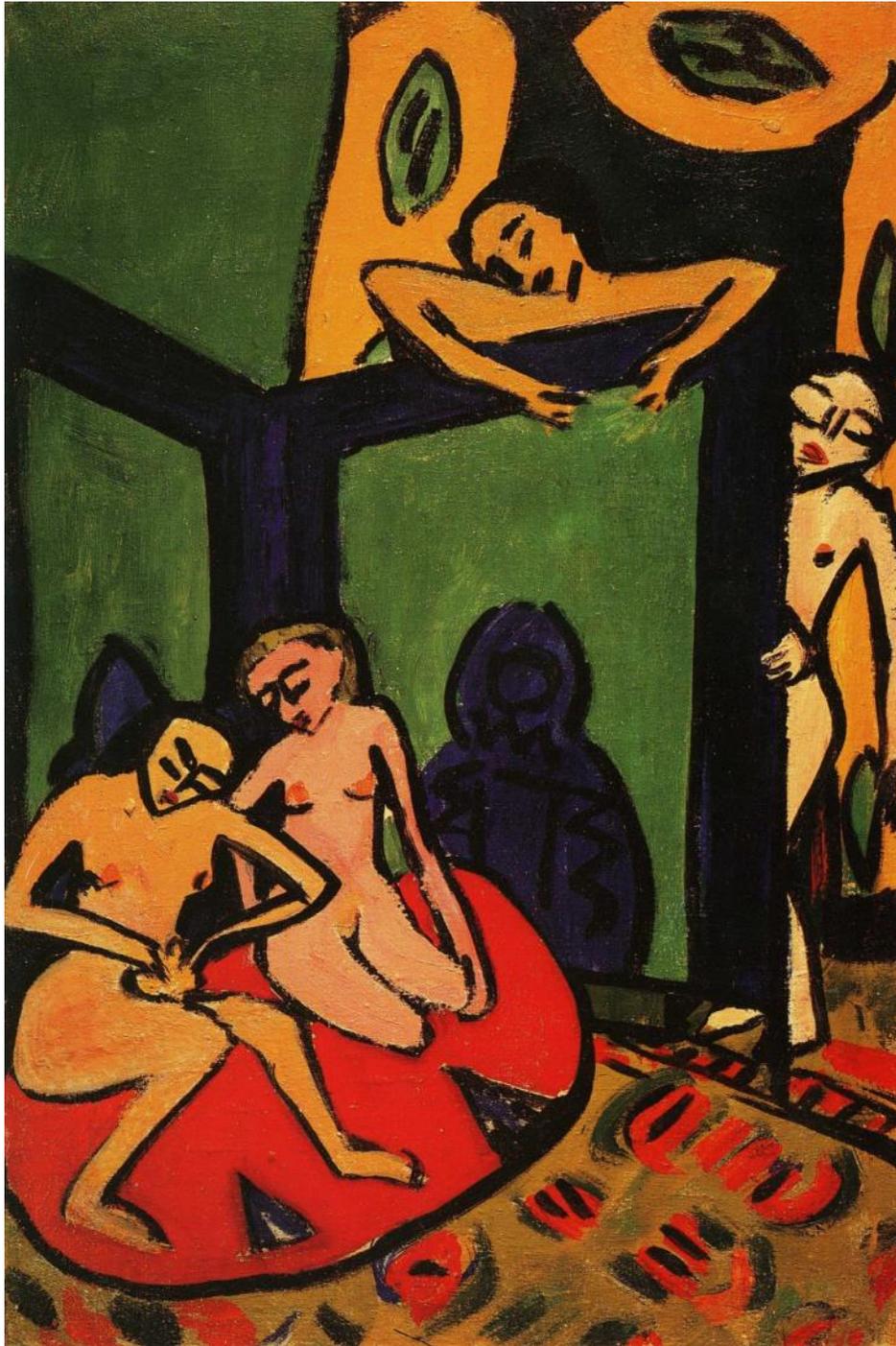


Der Titel der Ausstellung geht zurück auf die gleichnamige Sammlung expressionistischer Lyrik, die der Schriftsteller und Journalist Kurt Pinthus im Jahr 1919 herausgegeben hat.

„Menschheitsdämmerung“ kann in diesem Zusammenhang genauso als Morgenröte wie als Abenddämmerung von Kunst und Literatur der Zeit gelesen werden. Keine alphabetische, keine chronologische Abfolge der Gedichte, sondern thematisch akzentuiert in den vier großen Kapiteln „Sturm und Schrei“, „Erweckung des Herzens“, „Aufruf und Empörung“ und „Liebe des Menschen“ erscheinen diese Texte. Diese programmatischen Gruppen bilden zugleich auch die Feingliederung der Ausstellung.

Die Dichter kehren ihr Inneres nach außen, wollen die Außenwelt an ihrer geistigen und seelischen Verfassung teilhaben lassen, wollen aufrütteln und erschüttern. Sie fordern eine radikale Erneuerung der Gesellschaft. Sie entwickeln die Vision eines Neuen Menschen.



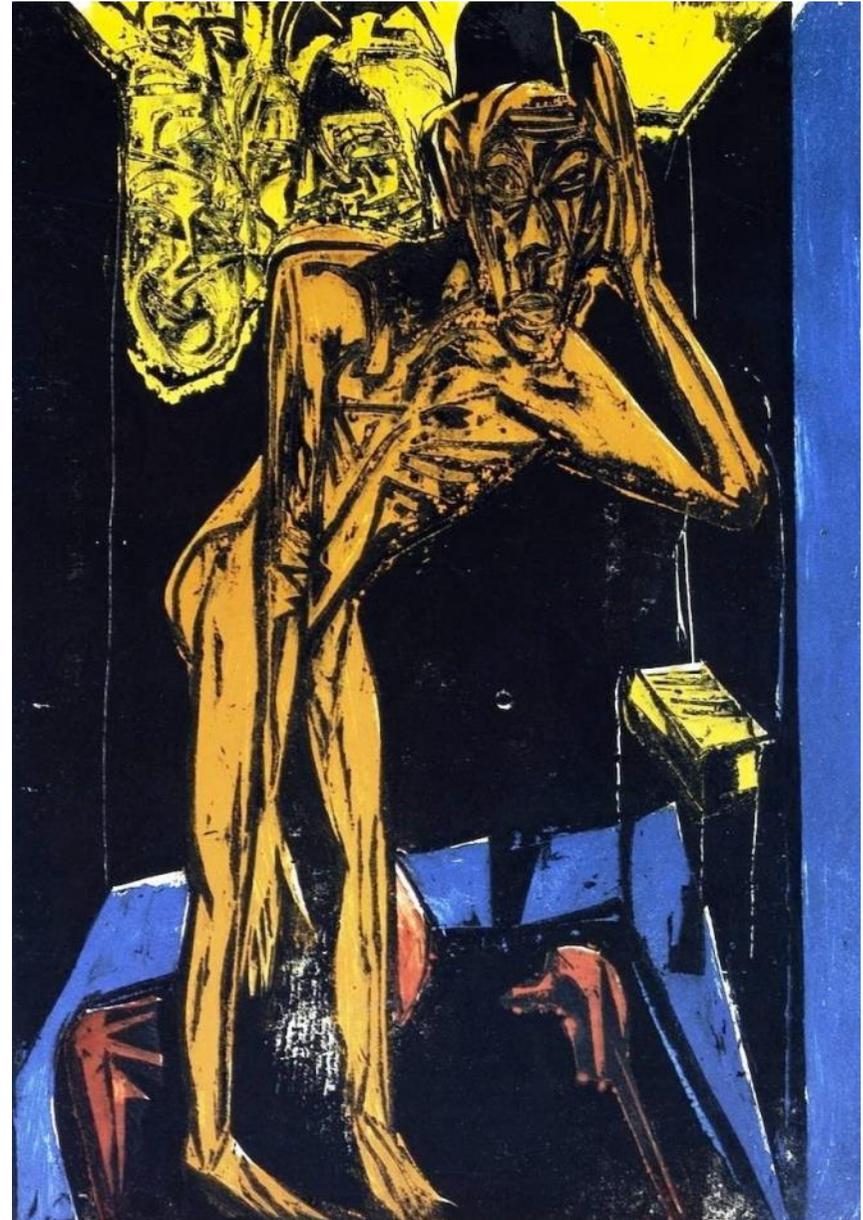


Die Ausstellung umfasst grafische und lyrische Werke der Zeit. Von Künstlern, die einen bedeutenden Beitrag zur grafischen und dichterischen Moderne geleistet haben. Sie belegen den Pluralismus zwischen einem zurückhaltenden, von Innerlichkeit geprägten, expressiven Ausdruck hin zu einer vom nüchternen Blick geleiteten Sachlichkeit. Kulturelle, wirtschaftliche und politische Umwälzungen nach den traumatischen Ereignissen des Krieges tragen, wenn auch verklausuliert, thematische Akzente bei.

Die in der Ausstellung präsentierten und den Gedichten zugeordneten bildnerischen Werke von (...) aus der Sammlung Nierendorf (Berlin) geben Einblick in das künstlerische Zeitgefühl der Jahre zwischen 1918 und 1938, das von Aufbruchswillen und Skepsis, Schreck und Verzweiflung gleichermaßen bestimmt war.

Anstelle begrabener Utopien treten in den Jahren nach dem Ersten Weltkrieg Bilder einer unsicheren Zukunft auf den Plan; soziale Nöte, Depression und Lebensskepsis machen sich breit. Die expressiven Ausdrucksformen jener Zeit spiegeln sich in extrem gefühlsbetonten Bildern und Versen wider, welche in gleicher Weise die Hinterfragung von Identitätsmodellen im Blick haben.

„Das Wort von der ‚Menschheitsdämmerung‘ also darf keineswegs nur als Apokalypse gesehen werden, sondern eben auch als ein Heraufdämmern der Humanität in dem Moment, in dem die alten Götter und die alten Gewissheiten versunken sind.“ (Illies)





**Kontakt**

Museumsnetzwerk der Ernst  
Barlach Gesellschaft Hamburg e.V.  
Geschäftsstelle:  
Mühlenstraße 1  
22880 Wedel

Dr. Jürgen Doppelstein  
(+49) 4103 918291  
(+49) 171 4779770  
kontakt@ernst-barlach.de

